

LS 03 Visualisierungsregeln und Gestaltungselemente anhand von Sachtexten erarbeiten

| | | Zeit | Lernaktivitäten | Material | Kompetenzen |
|---|----|------|--|----------|---|
| 1 | EA | 10' | Die S bearbeiten unterschiedliche Sachtexte zur Visualisierung und Gestaltung. Insgesamt gibt es vier verschiedene Texte. | M1.A1 | <ul style="list-style-type: none"> - Informationen auswerten, unterstreichen, Schlüsselbegriffe suchen, Überschriften finden, gliedern - Strategien zur Überarbeitung von Texten anwenden - die eigenen Argumente sinnvoll strukturieren und präzise darstellen - Kurzreferate frei vortragen - Inhalte, Sprache und Form von Texten, Grafiken und Tabellen reflektieren und bewerten (ITG) - sich sachlich und sprachlich angemessen mit Argumenten anderer auseinandersetzen - eine begründete Stellungnahme abgeben |
| 2 | GA | 25' | S vergleichen in themengleichen Gruppen (4–6 S) ihre Arbeitsergebnisse. Danach gestalten sie ihren Text gemeinsam in vorläufige Regeln um. | M1.A2 | |
| 3 | PL | 15' | Ein S pro Gruppe wird per Los als Sprecher ermittelt. Die Gruppenergebnisse werden vorgetragen (bei Doppelbesetzung: Los). Nicht vortragende Gruppen ergänzen. Die Regeln werden diskutiert. | | |
| 4 | GA | 20' | Die S entwickeln in ihren Gruppen Regelplakate. Dabei berücksichtigen sie die Visualisierungsregeln und Gestaltungselemente. | M1.A3 | |
| 5 | PL | 10' | Die Gruppen hängen ihre Plakate auf. In einem Museumsrundgang besprechen die S die Arbeitsergebnisse. Dazu verwenden sie den Plakatbewertungsbogen (siehe M2). | M2 | |
| | HA | | Die S übertragen die erarbeiteten Regeln, indem sie den Inhalt eines Sachtextes auf einer Folie zusammenfassen. | | |

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, handwerkliche Grundlagen zur Gestaltung von Plakaten, Folien und Präsentationsmaterialien zu erarbeiten. Dazu sollen die Schüler keine fertigen Anleitungen nachvollziehen, sondern selbstständig Informationen aus Texten entnehmen und konstruktiv ihre eigenen Vorstellungen mit Hand und Kopf entwickeln und umsetzen. Wenn auch einzelne Informationen schlicht erscheinen, in der Praxis haben sie diese Grundlagen bewährt und ausgezahlt.

Zum Ablauf im Folienformat siehe die Folie 11.

Im **4. Arbeitsschritt** die Informationen aus den Texten gemäß der Visualisierungsregeln angewendet und die Gestaltungselemente angemessen eingesetzt werden.

5. Arbeitsschritt: Für den Museumsrundgang werden Querschnittgruppen gebildet, die sich aus Fachleuten zusammensetzen, die jeweils ihr Plakat erklären können. Die Nicht-Fachleute jeder Gruppe sprechen zuerst über das Plakat. Danach erläutert das Gruppenmitglied, das das Plakat mitstellt, seine Ideen.

Zur Plakatbewertung siehe Bewertungsbogen Plakat.

Merkposten

Für die Bildung der Zufallspaare und Zufallsgruppen sind geeignete Losgegenstände (Kartenspiel, Ziffernkarten o. Ä.) vorzubereiten. Gleiches gilt für die Auswahl der Gruppensprecher.

Klebepunkte ausgeben: Es hat sich bewährt, pro S zwei Klebepunkte zu vergeben.

03 Perfekte Plakatgestaltung – wie geht das?

Damit man seine Ideen und Inhalte gut darstellen kann, braucht man eine genaue Vorstellung, was man vermitteln will. Man benötigt die passenden Medien, um die Gedanken und Inhalte zu verdeutlichen. Man muss wissen, wie man die Ideen und Inhalte „visualisiert“, also in Texte und Bilder umsetzt. Dazu gestaltet man Präsentationsvorlagen, die mit den Medien gezeigt werden. Zur Gestaltung der Vorlagen werden Texte, Symbole, freie Grafiken, Bilder, Tabellen, Diagramme und Schemata benutzt. Die Kunst besteht darin, aus diesen so genannten Gestaltungselementen eine Präsentationsvorlage anzufertigen. Diese muss übersichtlich sein und informieren. In Betrieben und an Schulen werden folgende Präsentationsmedien und Präsentationsvorlagen am häufigsten verwendet:

| Präsentationsmedien | Präsentationsvorlage |
|---------------------|---|
| Flip-Chart | Plakat |
| Overhead-Projektor | Folie |
| Pinnwand | Papier, Karten in verschiedenen Formen und Farben |
| Computer und Beamer | digitalisierte „Folien“ (z. B. PowerPoint) |

A1 EA

Lies dir den vom Lehrer zugeteilten Informationstext durch und markiere die wichtigsten Aussagen, um später dazu Regeln zu entwickeln.

A2 GA

Tausche dich mit Mitschülern, die den gleichen Text haben, aus. Überlegt, wie ihr die Informationen aus dem Text zu Regeln umformulieren könnt. Notiert eure Formulierungen, um sie im Plenum vorzustellen.

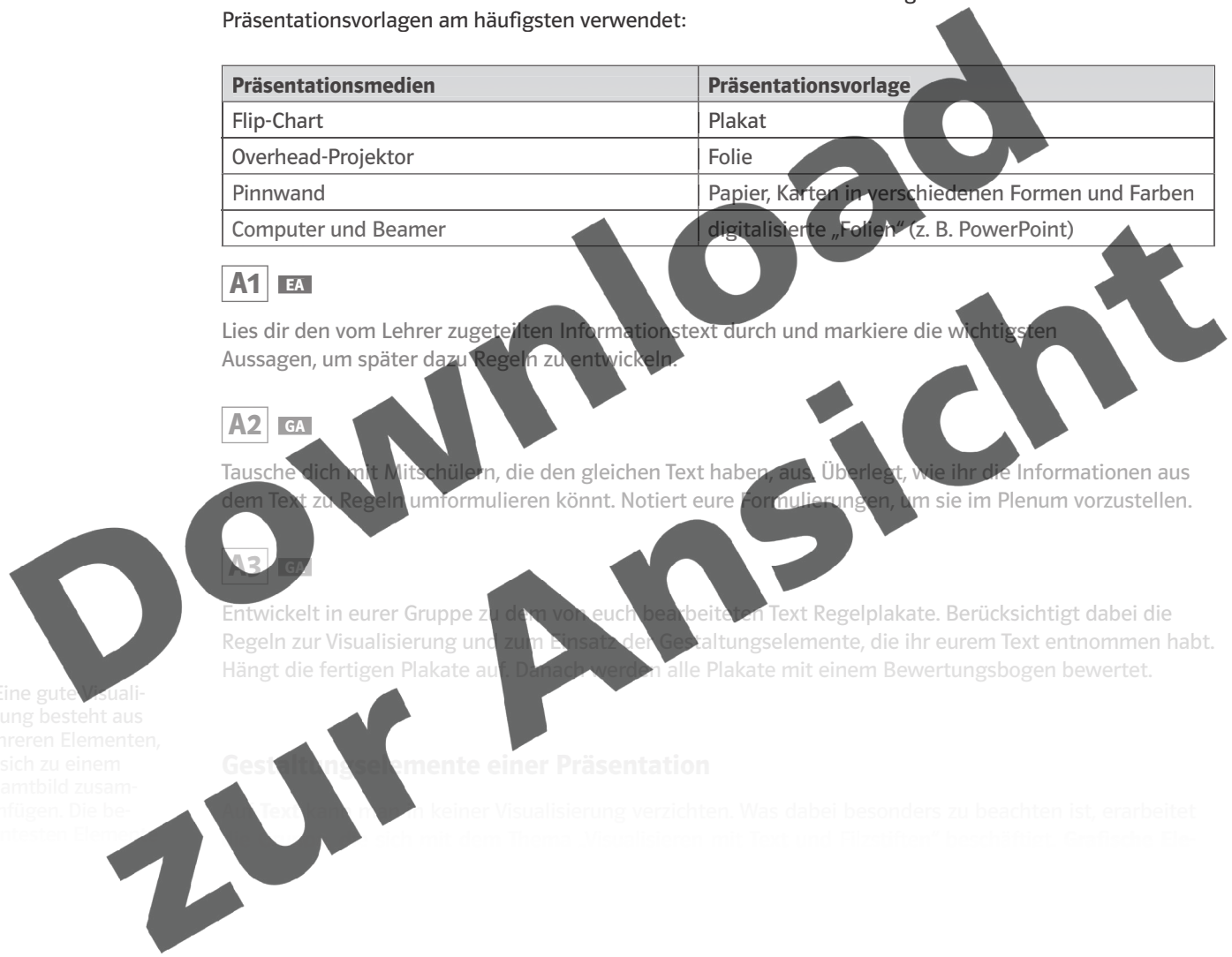
A3 GA

Entwickelt in eurer Gruppe zu dem von euch bearbeiteten Text Regelplakate. Berücksichtigt dabei die Regeln zur Visualisierung und zum Einsatz der Gestaltungselemente, die ihr eurem Text entnommen habt. Hängt die fertigen Plakate auf. Danach werden alle Plakate mit einem Bewertungsbogen bewertet.

■ Eine gute Visualisierung besteht aus mehreren Elementen, die sich zu einem Gesamtbild zusammenfügen. Die benutzten Elemente...

Gestaltungselemente einer Präsentation

Texte, die in keiner Visualisierung verzichten. Was dabei besonders zu beachten ist, erarbeitet...



Visualisieren mit Text und Filzstiften

Trotz Computer und PowerPoint werden die meisten Informationen für (kurze) Präsentationen mit der Hand geschrieben. Ein wichtiger Vorteil dieser Form ist: Immer und überall kann mit Stift und Papierbogen eine Visualisierung gestaltet werden. Damit deine in Handarbeit erstellten **Plakate** und **Flip-Chart-Bögen** gut beim Betrachter ankommen, musst du darauf achten, dass sie gut lesbar sind. Das erreichst du, indem du Druckschrift verwendest, Groß- und Kleinbuchstaben einsetzt und mit breiten Filzstiften (Eddingstiften) arbeitest. Reduziere deine Texte auf wenige „kernige“ Begriffe. Lange Sätze will niemand auf einem Plakat lesen. Außerdem ist der knapp bemessene Platz kostbar!

Unterteile deine Inhalte in klare **thematische Blöcke**, die durch **Überschriften** leicht zu unterscheiden sind. Ein wichtiges optisches Hilfsmittel sind **Farben**. Du kannst zum Beispiel alle Überschriften in roter Farbe, die untergeordneten Teile in blauer Farbe gestalten. Auch bei den Farben empfiehlt sich Sparsamkeit. Neonfarben wirken grell und helfen nicht wirklich.

Farblich abgesetzte **Pfeile** und **Linien** sind gute Helfer, um das Auge des Betrachters zu lenken.

Große Aufmerksamkeit kannst du erzielen, wenn du gut zeichnen kannst. Kleine, gelungene **Zeichnungen** wirken sehr positiv auf die Betrachter. Für alle Elemente gilt: Wenig hilft viel!

Informationsträger einer Präsentation

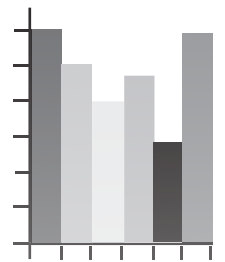
Es gibt mehrere Möglichkeiten, eure Informationen, die ihr in Schrift und Bilder umgesetzt habt, den Mitschülern zu zeigen. Neben der Tafel, die ihr aus dem Unterricht kennt, gibt es die Möglichkeit, **Plakate** und **Flip-Chart-Bögen** zu gestalten. Bei diesen Produkten stehen von Hand gemachte Texte und grafische Elemente im Vordergrund. Was dabei besonders zu beachten ist, erarbeitet die Gruppe, die sich mit dem Thema „Visualisieren mit Text und Filzstiften“ beschäftigt. Ein wichtiger Vorteil der Handarbeit ist, dass sie ohne große Vorbereitung mit wenig Materialien ohne Geräte einzusetzen ist.

Auch **Pinnwände** sind gut geeignet, Informationen und Visualisierungen zu transportieren. Es bietet sich an, **Moderationsmaterial** (Moderationskarten, Rechtecke, Ovale, Pfeile, Kreise) zu beschriften und nach einem verabredeten Plan aufzuhängen. Großer Vorteil dieser Form ist, dass Gruppen eine lebendige Präsentation gestalten können, bei der alle Mitglieder aktiv werden.

Eine Präsentation mit **Overhead-Projektor** lebt von einer gut gestalteten **Folie**. Sie muss klar gegliedert sein, darf nur wenig Text erhalten und sollte durch Farbe und grafische Elemente aufgelockert werden. Wichtig ist, dass alle Elemente, die auf einer Folie sind, auch groß genug auf der Präsentationsfläche erscheinen. Ein entscheidender Vorteil der Folie liegt darin, dass sie für alle Beteiligten leicht zu kopieren ist.

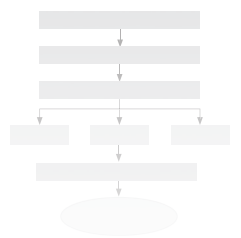
Eine Präsentation mit **Computer und Beamer** hat viele Vorteile, aber auch genauso viele Nachteile. Man ist immer abhängig von der Technik, weiß nicht wirklich, ob alles klappt (Kann der Computer meine PowerPoint-Version lesen? Hoffentlich scheint die Sonne nicht direkt auf die Präsentationsfläche! Wo stelle ich mich hin – oder bleibe ich sitzen? Wenn alles klappt, ist die Wirkung groß! Allerdings darf man auch hier nur sparsam Effekte einsetzen. Die fliegenden Buchstaben mit Schreibmaschinengeräusch will keiner mehr sehen bzw. hören. Hier ist weniger mehr!

■ Diagrammformen:



Säulendiagramm

Tortendiagramm



Flussdiagramm

■ Tabelle:

| Spalte 1 | Spalte 2 | Spalte 3 |
|----------|----------|----------|
| Zeile 1 | Zeile 1 | Zeile 1 |
| Zeile 2 | Zeile 2 | Zeile 2 |
| Zeile 3 | Zeile 3 | Zeile 3 |

Download zur Ansicht

Plakatbewertung

| | | Schüler/Gruppe | Schüler/Gruppe | Schüler/Gruppe | Schüler/Gruppe |
|----------|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 1 | Gliederung/Aufteilung | | | | |
| | klarer Aufbau | | | | |
| | Überschriften hervorgehoben | | | | |
| | Inhalte richtig eingeordnet | | | | |
| 2 | Inhalt | | | | |
| | Inhalt richtig | | | | |
| | Informationen vollständig | | | | |
| | Informationen objektiv | | | | |
| 3 | Gestaltung/ Layout | | | | |
| | gute Platzaufteilung | | | | |
| | deutlich lesbare Schrift | | | | |
| | kreative Formen (Texte, Bilder, Farben, grafische Elemente) | | | | |
| 4 | Rechtschreibung | | | | |
| | fehlerfrei/viele Fehler | | | | |
| 5 | Anmerkungen zu Schüler/Gruppe | | | | |

Download zur Ansicht